

Personalia



Nachruf für Dr. Anton Öckher Sehr geehrte Fischerinnen und Fischer!

Wir möchten Sie auf diesem Wege darüber in Kenntnis setzen, dass unser emeritierter Landesfischermeister Dr. Anton Öckher am Samstag den 12. März

Lebensraumes Wasser für unsere Fische und Wassertiere in Gang gesetzt, er war auch maßgebend bei der Entstehung der Novelle zum NÖ Fischereigesetz 2001. Es ist nicht nur eine wichtige Persönlichkeit für die Erfolgsgeschichte Fischerei und den Gewässerschutz in unserem schönen Bundesland von uns gegangen, sondern auch ein außergewöhnlicher Mensch und Freund.

im 76. Lebensjahr verstorben ist.

Dr. Anton Öckher hatte einen sehr großen Teil seines Lebens der Fischerei gewidmet und unter seiner Federführung wurden nicht nur gewaltige Projekte für die Verbesserung des

Mit einem letzten Fischers Dank!
Ruhe sanft und in Frieden!
Der NÖ Landesfischereiverband

Kurzberichte aus aller Welt

Kelag zerstört in Bosnien-Herzegowina einen der besten Lebensräume des Huchens in Europa

Banja Luka, Wien, Radolfzell, 27. 11. 2015. Das Energieunternehmen Kelag ist gerade dabei, einen der für den bedrohten Huchen (*Hucho hucho*) bedeutendsten Flussabschnitte in Europa zu zerstören. Darauf machten heute im Rahmen der internationalen Kam-



Das Medna Projekt an der Sana, von dem Energieunternehmen Kelag gebaut.

Foto: Za vode Podgorice

pagne »Rettet das Blaue Herz Europas« Naturschützer und Wissenschaftler in Banja Luka aufmerksam. Am Oberlauf der Sana in Bosnien-Herzegowina baut das Unternehmen derzeit das Wasserkraftwerk »Medna« und flussabwärts sind weitere Dämme geplant. Der Fluss Sana ist für diese global bedrohte Fischart nach Einschätzung von Wissenschaftlern einer der sechs wichtigsten Flüsse in Europa. »Die Sana bildet zusammen mit wenigen anderen Flüssen das Rückgrat der Huchenbestände in Europa. Diese Flüsse müssen unbedingt frei von Wasserkraftwerken bleiben«, so Belma Kalamujić, von der Universität Sarajevo. Die Huchenexpertin hatte gemeinsam mit zahlreichen anderen Wissenschaftlern wegen des Medna Projekts einen Protestbrief an die Regierung des Landes sowie an die EU-Kommission gerichtet.